JAHRESBERICHT 2022/2023

(APRIL 2022 – MÄRZ 2023)

KLEINBAUERN
VEREINIGUNG

PROJEKTE

Agrarpolitik

Unser (zu) krisenanfälliges Ernährungssystem beeinflusste 2022 die politische Debatte stark. Nach Covid-19 zeigten sich durch den Ukrainekrieg und der damit verbundenen Energiekrise einmal mehr die Schwachstellen im globalen Agrar- und Ernährungssystem. Mit seinem Postulatsbericht zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik gab der Bundesrat wichtige Antworten, in welche Richtung die Politik gehen muss. Mehrheitlich stösst diese Perspektive des Bundesrats auf Zustimmung. Kontroverser wird es, wenn es um die konkreten Schritte hin zu diesen Zielen geht. Das zeigten insbesondere die Diskussionen rund um die **Agrarpolitik 22+**, wo jegliche Massnahmen für eine klimaverträgliche, biodiversitätsfreundliche und tierwohlorientierte Landwirtschaft von einer Parlamentsmehrheit abgelehnt wurden. Sinnbildlich dafür, wie die Herausforderungen nicht ernsthaft angegangen werden, ist die Einführung einer staatlich mitfinanzierten Ernteversicherung. Anstelle von Ursachenbekämpfung setzt eine Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf Symptombekämpfung und erwirkt

Übergabe der Petition «Jeder Hof zählt» an die Bundeskanzlei im November 2022.

damit neue Zielkonflikte in einer bereits komplexen Agrarpolitik. Auch die Verknüpfung der Importzölle und -kontingente für Agrargüter mit Nachhaltigkeitskriterien blieb im Parlament noch chancenlos. Obwohl der Grenzschutz ein geeigneter Hebel zur Förderung einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft ist, werden in diesem Bereich keine Massnahmen ergriffen und der Druck von Billigimporten auf die Betriebe bleibt weiter bestehen. Die Kleinbauern-Vereinigung, mit Präsident und Nationalrat Kilian Baumann, hat sich engagiert an diesen Diskussionen beteiligt. Die Blockadepolitik von bürgerlicher Seite und vom Schweizer Bauernverband verhindert aktuell jedoch ein rasches Vorwärtsgehen hin zu einer widerstandsfähigeren und nachhaltigeren Agrar- und Ernährungspolitik.

Etwas konstruktiver zu und her geht es bei der Frage nach dem Ausbau der erneuerbaren Energien, wo mit der Dringlichkeit ein Ausbau endlich vereinfacht werden kann. Die Kleinbauern-Vereinigung unterstützt diese Bemühungen, wobei die Produktion von Lebensmitteln und Energie sich ergänzen und nicht konkurrenzieren sollen. Gerade auf den Landwirtschaftsbetrieben hat es zahlreiche Dachflächen, die sich bestens für den Ausbau der Solarenergie eignen.

Weitere Themen, die uns beschäftigen, sind die Reform der Grundbildung in der Landwirtschaft, die Biodiversitätsinitiative (die Kleinbauern-Vereinigung ist im Unterstützungskomitee) und auch bereits erste Überlegungen zur Agrarpolitik 2030, welche in den kommenden Jahren aufgegleist werden soll.

Jeder Hof zählt!

2021 haben weitere 499 Bauernhöfe in der Schweiz ihre Tore für immer geschlossen. In den letzten 40 Jahren hat sich die Anzahl Schweizer Bauernbetriebe mehr als halbiert. Zwar flachte die Abnahme der Betriebe im vergangenen Jahr etwas ab, doch ein Ende ist nicht in Sicht: In den nächsten 15 Jahren wird die Hälfte aller aktuellen Betriebsleitenden das Pensionsalter erreichen. Aus diesem Grund bringt die Kleinbauern-Vereinigung das Thema Hofsterben in die Öffentlichkeit. Mit der **Petition «Jeder Hof zählt – Jetzt das Hofsterben stoppen!»** forderten wir von Bundesrat Guy Parmelin endlich Massnahmen gegen das Hofsterben und den Erhalt einer vielfältig strukturierten und ökologischen Landwirtschaft. Am 21. November konnten wir der Bundeskanzlei 13'367 Unterschriften gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen übergeben. Die unbefriedigende Antwort des Bundesrats auf die Petition zeigt, dass noch weitere Arbeit nötig ist, um die Dringlichkeit des Themas aufzuzeigen.
Im Dezember 2022 beteiligte sich die Kleinbauern-Vereinigung wiederum an der **Kampagne «Weniger Fleisch – dafür aus tiergerechter Haltung»**. Hinter der Kampagne stehen neben der Kleinbauern-Vereinigung der Schweizer Tierschutz STS, Bio Suisse, Demeter und die Stiftung für Konsumentenschutz. Ziel der Kampagne ist es, für einen verantwortungsvollen Fleischkonsum zu sensibilisieren: weniger Fleisch, dafür aus nachhaltiger und artgerechter Produktion. Erstmals war die Kampagne auch in der Westschweiz mit Plakaten und online präsent.

Aktionswochen

Die Kleinbauern-Vereinigung setzt ihr Engagement für eine pestizidfreie Landwirtschaft fort. Vom 20. bis 30. März 2023 koordinierte sie zum dritten Mal die internationale **Pestizidfrei-Aktionswoche** in der Schweiz. Gemeinsam mit 15 Partnerorganisationen konnte sie die Bevölkerung über die Gefahren des heutigen Pestizideinsatzes sensibilisieren und nachhaltige Alternativen zum heutigen System aufzeigen. Neben einem Film-Streaming, das während der Aktionswoche angeboten wurde, fanden schweizweit rund zehn Veranstaltungen statt: Besuche auf Bauernhöfen und in Rebbergen, Diskussionsrunden und Treffen. An Veranstaltungen in Genf und Lausanne konnte sich ein breites Publikum (über 100 resp. rund 150 Personen) mit renommierten Rednern aus Frankreich und Belgien sowie Gästen aus der Schweiz austauschen.
Bereits zum vierten Mal fand vom 19. bis 25. September 2022 die **Regio Challenge** statt. Die Herausforderung besteht darin, währen einer Woche möglichst nur das zu essen und zu trinken, was im Umkreis einer Velotour oder in ca. 30 km Entfernung produziert worden ist. Mit der schweizweiten Aktionswoche will die Kleinbauern-Vereinigung für einen nachhaltigen, regionalen und saisonalen Konsum sensibilisieren. Wieder nahmen Food-Bloggerinnen sowie Gastrobetriebe an der Regio Challenge teil und erhöhten durch ihre öffentliche Präsenz die Sichtbarkeit der Kampagne. In Zusammenarbeit mit «Das Beste der Region» und Culinarium führten wir einen Fotowettbewerb durch. Zudem organisierten wir drei Vorführungen des Dokumentarfilms «Essen ist politisch» in St. Gallen, Bern und Morges (VD) mit anschliessender Degustation lokaler Produkte, einem Austausch und Workshops. 2023 findet die Regio Challenge vom 18. bis 24. September statt.

Agroecology works!

Auch 2022 lag der Schwerpunkt des Vereins Agroecology works! bei den Tagen der Agrarökologie. Nach der erfolgreichen Durchführung im Vorjahr fanden dieses Jahr die Veranstaltungen während eines ganzen Monats statt. Es wurden insgesamt knapp 100 Veranstaltungen durchgeführt. Auch die Kleinbauern-Vereinigung war mit einer Hofführung auf der Ferme des Trois Rods und einem Podiumsgespräch zum Thema «Biodiversität, Strukturvielfalt und Zugang zu Land» mit zwei Veranstaltungen präsent. Als agrarpolitische Aktivität der Tage der Agrarökologie wurde zur Unterstützung der Petition «Jeder Hof zählt» aufgerufen. Im 2023 stehen die institutionelle Stärkung und Festigung des Netzwerks im Fokus. Agroecology works! ist ein Zusammenschluss von Organisationen, welcher das Verständnis für Agrarökologie stärkt und Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren fördert. Die Kleinbauern-Vereinigung ist Gründungsmitglied und im Vorstand von Agroecology works! vertreten.

Gentechnik

Das Gentechnikmoratorium wurde bis 2025 verlängert. Zusätzlich ist der Bundesrat beauftragt, bis Mitte 2024 eine Zulassungsregelung für Pflanzen oder Saatgut auszuarbeiten, die auf den neuen Gentechnikverfahren basieren. Diese neuen gentechnischen Methoden verzichten auf artfremde Gene (transgenes Erbmaterial), bergen aber trotzdem Risiken, wie z.B. unbeabsichtigte Genveränderungen. Der Bundesrat hat im Februar 2023 den Bericht «Regulierung der Gentechnik im Ausserhumanbereich» verabschiedet. Er erfüllt damit drei Postulate zum Gentechnikrecht und zu den neuen gentechnischen Verfahren. Die wichtigste Schlussfolgerung des Berichts ist, dass auch die neuen Gentechnikverfahren Gentechnik sind und dementsprechend im Gentechnikgesetz reguliert werden müssen. Wenn es jedoch darum geht, konkrete rechtliche Probleme zu lösen, die der Anbau der neuen GVO mit sich bringen würde, bleibt der Bericht sehr vage. Die Kleinbauern- Vereinigung setzt ich innerhalb der Schweizer Allianz Gentechfrei SAG weiterhin für eine gentechnikfreie Landwirtschaft ein mit dem Ziel, eine widerstandsfähige Landwirtschaft mit standortangepasstem Saatgut und Bewirtschaftungsverfahren zu stärken, anstatt auf hochtechnologische Verfahren zu setzen, welche einen Grossteil der aktuellen Probleme nicht lösen können.

Hofübergabe

Seit der Gründung der Anlaufstelle haben sich 235 Hofabgebende für die Vermittlung von Hofsuchenden, mit konkreten Fragen oder dem Bedürfnis nach Beratung bei uns gemeldet. Da wir inzwischen eine grosse Anzahl an Hofsuchenden, viel Erfahrungen und ein breites Netzwerk an Beratungspersonen haben, können wir diese Personen gezielt und fachgerecht unterstützen. Auf der Anlaufstelle stehen aktuell 132 Profile von Hofsuchenden 30 Landwirtschaftsbetrieben gegenüber. Die absolute Anzahl Abgebendende und Suchendende ist in den letzten Jahren gestiegen, das Verhältnis ist aber in etwa gleichgeblieben. Erfreulicherweise melden sich auch immer mehr Betriebe und Hofsuchende aus der Romandie an. Durch die Vermittlung der Anlaufstelle konnte im Jahr 2022 ein Hof im Kanton Waadt an Hofsuchende verkauft werden. Bei drei weiteren Betrieben (in den Kantonen LU, BE und FR) verhalf unsere Vermittlung auf Anfang 2023 zu einer ausserfamiliären Pacht. Weitere 7 Betriebe befinden sich aktuell in Schlussverhandlung mit von uns vermittelten Übernehmenden. Die Erfahrung zeigt, dass nicht alle Höfe gleich gut vermittelt werden können. Viele Hofsuchende sind an extensiver Tierhaltung interessiert, aber die Nachfrage an gemischten Betrieben und Pflanzenbau steigt. Vor allem stark spezialisierte Betriebe wie z.B. reine Obstbaubetriebe oder intensive Gemüsebaubetriebe sind weniger nachgefragt.

Klimapolitik

Die Schweiz hat sich im Rahmen des Pariser Klimaübereinkommens verpflichtet, bis 2030 ihren Treibhausgasausstoss zu halbieren. Doch auf politischer Ebene fehlen die dafür nötigen gesetzlichen Grundlagen, und für die Landwirtschaft gibt es bisher überhaupt keine verbindlichen Klimaziele. Auch in der AP22+, die im Frühling 2023 nach zweijähriger Verzögerung im Nationalrat beraten wurde, sucht man griffige Massnahmen für den Klimaschutz vergebens. Umso wichtiger und erfreulicher ist es, dass immer mehr Bäuerinnen und Bauern auf ihren Höfen zeigen, dass klimafreundliche Landwirtschaft möglich ist. Ziel der Kleinbauern-Vereinigung ist es, diesen positiven Beispielen auch im Rahmen der Abstimmungskampagne

zum Klimagesetz, das am 18. Juni 2023 als Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative zur Abstimmung kommt, eine Plattform zu geben.

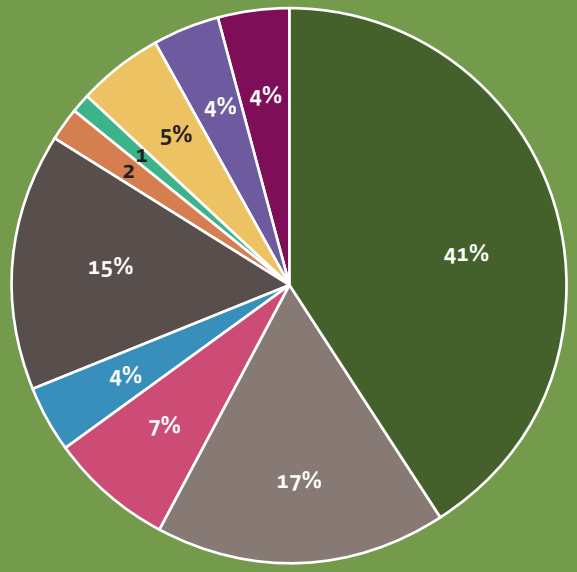
Pilotprojekt Alpomat

Seit 2018 unterstützte die Kleinbauern-Vereinigung den «Alpomat – der kleinste Hofladen der Stadt» von Biobäuerin Margrit Abderhalden als Pilotprojekt. Die Idee: Via Verkaufsautomaten soll eine bäuerliche, zeitlich flexible Direktvermarktung in der Stadt aufgebaut und dadurch ein Stück Landwirtschaft in die Stadt gebracht werden. Die enge Projektbegleitung der Kleinbauern-Vereinigung endete 2022. Die Bilanz fällt positiv aus. Seit Projektbeginn ist das Netzwerk auf zehn Automaten gewachsen. Fortlaufend wurde die Technik optimiert und das Sortiment ergänzt. 13 Bauernfamilien haben durch den Alpomat inzwischen einen Zusatzverdienst gefunden. Das Projekt stiess bei der Kundschaft in der Stadt überwiegend auf Begeisterung und wurde auch medial viel beachtet und als innovativ wahrgenommen. Trotzdem: Die Hofladen-Automaten sind keine Selbstläufer. Gut frequentierte Standorte sind wichtig, und die Planung erforderte viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Um das Projekt über die Pilotphase hinaus erfolgreich weiterzuführen, waren grössere Investitionen notwendig. Die Finanzierung der zweiten Phase ist nun dank einem erfolgreichen Crowdfunding im September 2022 gesichert. Seit Anfang 2023 befindet sich der Alpomat nun im regulären Betrieb.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Kleinbauern-Vereinigung stand 2022 erneut stark in der Öffentlichkeit, besonders in Zusammenhang mit der Massentierhaltungsinitiative (MTI), aber auch aufgrund der Lancierung und Einreichung der Petition «Jeder Hof zählt». Im Jahr 2022 wurde insgesamt 632-mal über die Kleinbauern-Vereinigung in den Medien berichtet (+8 % ggü. Vorjahr). Thematisch dominierte dabei die Abstimmung über die MTI. Zudem wurde zur Lancierung und Einreichung der Petition «Jeder Hof zählt» umfangreich in den Medien berichtet: Zum einen über die Petition an sich, zum anderen wurde aber auch die Thematik der ausserfamiliären Hofübergabe vermehrt aufgegriffen. Ebenfalls fanden unsere Forderungen zu weiteren politischen Geschäften (Absenkpfad Pestizide, Versorgungssicherheit, Postulatsbericht AP22+) sowie unsere Projektarbeit (Kampagne «Weniger ist Mehr», Alpomat, Regio Challenge) Eingang in die mediale Berichterstattung. Mit Nationalrat und Präsident Kilian Baumann steht die Kleinbauern-Vereinigung klar häufiger im medialen Rampenlicht.
Insgesamt verschickten wir elf Medienmitteilungen. Unsere Website www.kleinbauern.ch beziehungsweise www.petitspaysans.ch verzeichnete 2022 mit durchschnittlich 4740 Besucherinnen und Besuchern pro Monat etwas mehr Frequenz als im Vorjahr (2021 waren es durchschnittlich 4250 pro Monat). Die Webseite verzeichnete ab September deutlich höhere Besucherzahlen, besonders im Zeitraum kurz vor der Abstimmung zur MTI und dann erneut anfangs Dezember, nach der Einreichung der Petition. Auch in den sozialen Medien verzeichneten die Kanäle der Kleinbauern-Vereinigung im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Zuwachs an Followerinnen und Followern. Auf Facebook sind es mittlerweile 3550 Personen (+4 % ggü. Vorjahr), auf Instagram 1307 Personen (+17 % ggü. Vorjahr). Auf Twitter, unserem jüngsten Social-Media-Kanal, ist die Zunahme am stärksten. Dort folgen uns aktuell 506 Personen (+48 % ggü. Vorjahr).
Die Anzahl Abonnentinnen und Abonnenten unseres deutsch- und französischsprachigen Newsletters konnte mit aktuell 3483 Abos ggü. dem Vorjahr leicht ge-

Medienberichterstattung 2022



- Massentierhaltungsinitiative
- Agrar- und Ernähgungspolitik
- Ausserfamiliäre Hofübergabe
- Kampagne «Weniger ist Mehr»
- Petition «Jeder Hof zählt»
- Alpomat und Regio Challlenge
- Pestizidfrei Aktionswoche
- Gentechnik
- Bürger:innenrat
- Sonstige Nennungen

Hofführung an der Mitgliederversammlung 2022 auf dem Biohof Enderlin im Kanton Thurgau.

steigert werden. Das Vereinsmagazin Agricultura wird viermal jährlich an rund 18'000 Haushalte versandt. Die thematischen Schwerpunkte der letzten Ausgaben waren die vegane Landwirtschaft, Agrarökologie, urbane Agrikultur, der Zugang zu Land sowie die Bedeutung kleinräumiger Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen.

Mitgliederdialog

Auf dem wunderbar gelegenen Biohof Enderlin im Kanton Thurgau fand Ende April 2022 die **Jahresversammlung** statt. Die Freude war gross, sich wieder im gewohnten Rahmen treffen zu können. Entsprechend viel Zeit wurde für den Austausch reserviert. An der Versammlung wurde gemeinsam erörtert und diskutiert, wie die Schweizer Landwirtschaft ökologisch und vielfältig arbeiten und gleichzeitig selbstbestimmt und innovativ agieren kann.
250 Personen auf Deutsch und 40 Personen auf Französisch haben im letzten Jahr unsere Informationen für aktive Mitglieder erhalten. In unregelmässigen Abständen werden über diese Liste Aufrufe und Veranstaltungshinweise, etwa zur Regio Challenge, den Tagen der Agrarökologie oder der Pestizidfrei-Aktionswoche verschickt. Besonders hilfreich war für uns die Unterstützung unserer **aktiven Mitglieder** bei der Unterschriftensammlung für die Petition «Jeder Hof zählt!».
Nach einer pandemiebedingten Pause war die Kleinbauern-Vereinigung 2022 auch wieder an diversen **Märkten und Veranstaltungen** anzutreffen: Am 28. Mai waren wir am Sozial- und Umweltforum in St. Gallen mit einem Stand und einem Atelier zum Thema «Landwirtschaft für morgen: vielfältig, ökologisch, sozial» zugegen. Zudem waren wir mit einem Stand an folgenden Märkten präsent: Am 10. September am Zentralschweizer Biomarkt O SOLE BIO in Zug sowie am Eröffnungsfest der Berner Nachhaltigkeitstage in Bern (gemeinsam mit dem Biohof Schore aus Neuenegg) und am 24. September am Marché Bio in Fribourg.

PRÄSIDIUM/VORSTAND/ GESCHÄFTSSTELLE

Insgesamt trafen sich die Kleinbauern-Vorstandsmitglieder 2022 an vier Vorstandssitzungen und einem aus pandemiegründen aufgeteilten Vorstandsseminar, mit digitalem Teil im Januar und geselligem Ausflug im August. In Arbeitsgruppen wurde an diversen inhaltlichen Themen gearbeitet, wobei mit total 24 Arbeitsgruppensitzungen (digital oder am Sitzungstisch) ein enorm hoher Einsatz seitens der Vorstandsmitglieder geleistet wurde. Ziel der Kleinbauern-Vereinigung ist es, an den aktuellen Themen dranzubleiben. So können wir proaktiv die wichtigen Fragestellungen aus Landwirtschaft und Konsum diskutieren und dank klaren Positionen eine Perspektive für die Landwirtschaft und Ernährung in der Schweiz und weltweit aufzeigen.

Besuch auf dem Weingut NiRo (Wil AG) mit Monika Wenger und Nicole Robatel im Rahmen der Aktionswoche für eine Zukunft ohne synthetische Pestizide 2023.

Auf der Kleinbauern-Geschäftsstelle gab es Ende 2022 einige personelle Veränderungen: Bettina Erne, Verantwortlich für die Anlaufstelle zur ausserfamiliären Hofübergabe, verliess die Kleinbauern-Vereinigung per Ende Jahr nach rund fünf Jahren, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Mit Mirjam Bühler konnte bereits im Dezember eine Nachfolgerin eingearbeitet und ein nahtloser Übergang gewährleistet werden. Per Anfang 2023 absolviert Livia Aebi ein sechsmonatiges Praktikum bei der Kleinbauern-Vereinigung.
Präsidium, Vorstand und Geschäftsstelle dürfen sich nach einem finanziell sehr positiven Jahr einmal mehr ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern für die wertvolle Unterstützung bedanken. Unser grosser Dank geht auch an Stiftungen, Gönnerinnen und Gönner sowie Organisationen, die unsere Arbeit mit Projektbeiträgen möglich machen.

März 2023
Präsidium, Co-Geschäftsleitung sowie Vorstand und Geschäftsstelle der Kleinbauern-Vereinigung VKMB